

#26719

003 Double Tournois Philipp IV. Der Schöne 1285-1314 Frankreich.



Restzeit Dienstag, 16. Januar 2024 15:34:59

Sofortkauf 35,00 CHF

Versandkosten Abholung Gratis
2,70 CHF Inland
Kein Internationaler Versand
Versand A-Post Schweiz 2.70.- CHF. Versand Deutschland A-Post 9.- CHF. Andere Länder auf Anfrage!!! Bitte Informieren sie sich über die Zollgebühren und Zollbestimmungen ihres Landes vielen Dank für ihr Verständnis. Für weitere Infos unter: paxaugusti-spqr-fabia@bluewin.ch. Der Käufer trägt das Risiko des A-Post Versand. Auf Anfrage auch eingeschrieben möglich, www.classic-numismatik-fabiano.com/ www.classic-numismatik-fabia-artefakten.ch/ Für Auslandssendungen gibt es ab 1.1.2020 eine einheitliche Online-Waren-Deklaration. Dafür fällt

003 Double Tournois Philipp IV. Der Schöne 1285-1314 Frankreich. 1285-1314 Frankreich Double Tournois Philipp der Schöne 1285-90. Material: ?? Billon. Erhaltung siehe Fotos, mit Abnützungen, diese Münzen weisen manchmal Prägenschwäche auf. Garantiere die Echtheit der Münze, da der Vorbesitzer der Fachmann, dies auch getan hat, circa Gewicht 0,8gr, und etwa Durchmesser 20-21mm. Referenz Nummer Clant 218. L 234. Dy 229. 268 Dh. Schätzwert ca 39,99.- Euro, oder in Ebay circa 40 - 50,- USD, oder cgb.fr = 45.- Euro fällig. (?? Vorderseite: + PHILIPPVS REX) (?? Vorderseite: Kreuz beschränkt auf die 2 einer Lilie. (?? Umgekehrte Übersetzung: Philipp, König). (?? Rückseite: + MON [D]VPLEX RE[GA]L.). (?? Beschreibung Rückseite: Fronton de châtel tournois mit zwei Ringeln an der Basis, gekrönt mit einem Kreuz und umgeben von zwei Lilien.). ?? Rückübersetzung: (Königliche Doppelmünze). (Die Position der Lilie, die das Kreuz des Gesetzes einschließt, ist variabel). Info ohne Gewähr.

PHILIPP IV. DER SCHÖNE (05/10/1285-29/11/1314). Philipp IV. wurde 1268 in Fontainebleau als Sohn von Philipp III. und Isabella von Aragon geboren. Die große Angelegenheit dieser Herrschaft war der Streit zwischen dem König von Frankreich und Papst Bonifatius VIII. Die Päpste des dreizehnten Jahrhunderts waren fügsame Verbündete Frankreichs gewesen. Der Legat Benoit Gaetani kam zur Versammlung des Klerus von Sainte-Geneviève nach Paris, um die Bestätigung der Bulle " Ad fructus uberes " (1281) bekannt zu geben, die die Bettelorden der Autorität der Bischöfe entzog. Coelestin V., ein auf dem päpstlichen Thron verlorener Einsiedler, der 1294 abdankte, Gaetani wurde zum Papst gewählt. Ursprünglich aus Anagni, Neffe von Alexander IV., Beamter der Kurie, wurde er mit Pomp gekrönt, Antwort auf Coelestins große Weigerung. Der erste Streit mit dem König von Frankreich entstand, als dieser den Klerus für eine erneute Dezimierung bezahlen ließ. Bonifatius lancierte das Dekretal " Clericis laicos " (1296), das Königen verbot, ohne Genehmigung des Heiligen Stuhls Subventionen von der Kirche zu erhalten. Als Vergeltung verbot Philipp den Abfluss von Gold und Silber aus dem Königreich und damit die Einnahmen des Heiligen Stuhls. Der Papst antwortete mit dem heftigen Brief " Ineffabilis amor ", aber vom Kampf gegen die Colonna und Aragonesen von Sizilien beschäftigt, gab er schließlich nach und stimmte zu, Ludwig IX. (1297) heiligzusprechen. Im Jubiläumsjahr 1300 bekräftigte Bonifatius erneut theokratische Prinzipien. Fortan ließ er sich von seinem Größenwahn mitreißen. Der Bruch mit dem König von Frankreich kam durch den Prozess gegen Bernard de Saisset, Bischof von Pamiers, im Jahr 1301. Angeklagt, sich für die Unabhängigkeit des Languedoc verschworen zu haben, wurde dieser Prälat vom König in Senlis vor Gericht gestellt. Sofort befahl der Papst Philipp, den Bischof freizulassen und erließ die Bulle " Ausculta fili ", in der er seine Absicht ankündigte, ein Konzil für den 1. November 1302 einzuberufen. Philipp reagierte, indem er für den 10. April 1302 eine Versammlung der drei Orden in Paris einberief. Dort bedrängte Pierre Flote die Abgeordneten gegen

den souveränen Papst. Aber Flote und Robert von Artois fielen einige Monate später in der Schlacht von Kortrijk (11. Juli 1302). Die angekündigte Synode fand daher im November 1302 statt. Bonifatius veröffentlichte die berühmte Bulle "Unam sanctam", ein Manifest der absolutesten Theokratie, die zu dem Schluss kommt: "Dem römischen Papst untertan zu sein, ist für jedes menschliche Geschöpf eine Bedingung des Heils". Nach kurzem Zögern wurden die Repressalien Guillaume de Nogaret anvertraut. Letzterer wollte den Papst entführen, ihn vor ein Konzil bringen lassen, das ihn absetzen würde. Im März 1303 reiste Nogaret mit seinen Gefolgsleuten nach Italien. Auf der Halbinsel angekommen, verbündete er sich mit den Feinden der Gaetani, darunter Sciarra Colonna. Am 7. September drang seine Truppe in Anagni ein und nahm den Papst gefangen, der belästigt wurde. Aber am 9. revoltierte die Bevölkerung und vertrieb Nogaret. Von der Tortur gebrochen, starb Bonifatius am 11. Oktober in Rom. Der neue Papst, Benedikt XI., entlastete Philipp von allen Verurteilungen und starb seinerseits an ihm. Ein Konklave in Perugia im Jahr 1305 ernannte den Erzbischof von Bordeaux, Bertrand de Got, der den Namen Clemens V. annahm. Er begnadigte Nogaret und seine Komplizen und wurde im November 1305 in Lyon in Anwesenheit des Königs von Frankreich gekrönt. Zehn Gascognes wurden sofort auf lila angehoben. Es war der Triumph der französischen Partei. Intern genoss die Herrschaft die gleichen Erfolge, die auf Gewalt beruhten. Diesmal war der zu besiegende Feind der Orden des Tempels. Dieser 1128 gegründete Militärorden verwaltete riesige Ländereien in Westeuropa und hatte sich in eine Ganteske Bankennetz. Die Einnahme von Akkon machte ihre Institution nutzlos, mangels Kreuzzug, und ihre Macht überschattete den König. Plötzlich, am 13. Oktober 1307, wurden alle Templer und insbesondere ihr Großmeister, Jacques de Molai, wegen Ketzerei verhaftet und ihr Eigentum konfisziert. Ein königliches Manifest gegen die Templer wurde öffentlich verlesen und diese gestanden der Frage alle gewünschten Verbrechen. Im Jahr 1308 wurden in der gesamten Christenheit Klagen gegen den Orden eröffnet. Auf dem Wiener Konzil im Oktober 1311 wurde der Orden trotz fehlender materieller Beweise auf militärischen Druck Philipps endgültig gestürzt. Im April 1312 erließ der Papst die Bulle "Vox in excelso", die den Befehl unterdrückte, ohne ihn ausdrücklich zu verurteilen. Sein Besitz ging an die Hospitaliers und die Herrscher der verschiedenen Länder über, in denen es sich befand. Die hohen Würdenträger wurden verbrannt. Andere politische Prozesse prägten den zweiten Teil der Regierungszeit: den von Bernard Délicieux, den von Guichard de Troyes, den der Schwiegertochter des Königs. Ebenso wurden Juden und Langobarden Opfer wiederholter Vertreibungen und Erpressungen. Die Währungen erlitten sukzessive Abwertungen, die Kirche musste mehrere Dezimen zahlen; Zwangskredite, Steuern treffen die Städte. Trotz der allgemeinen Unzufriedenheit störte nichts die stille Herrschaft der königlichen Autorität, die ihre Gewaltpolitik auf regelmäßige Konsultationen der drei Orden stützte. Philipp IV. umgab sich mit Juristen, Ausländern und Männern von frischem Adel: Pierre Flotte, Guillaume de Nogaret, Enguerran de Marigny. Draußen wurde Frieden mit den Aragonesen geschlossen (1295). Karl von Valois heiratete als Entschädigung die Tochter Karls II. von Anjou und erhielt Anjou und Maine. In Italien musste letzterer den Aragonesen von Neapel (1302) weichen. Auf englischer Seite wurde nach der Eroberung von Guyenne durch den Vertrag von Paris von 1303 Frieden geschlossen. 1307 wurde Guyenne restauriert und im folgenden Jahr heiratete Eduard II. Isabella, die Tochter Philipps des Schönen. Die große Niederlage des Königs kam gegen die Flamen, die seine Armee bei Kortrijk im Juli 1302 vernichteten. Nach dem Sieg in Mons-en-Pévèle 1304 musste sich Flandern auseinandersetzen. Im Juni 1305 musste sich Robert de Béthune, Graf von Flandern, verpflichten, eine Entschädigung von 400.000 Livres zu zahlen und Lille, Douai und Béthune bis zur vollständigen Zahlung der Summe abzutreten. Da die Ausführung des Vertrages schwierig war, wurde 1312 in Pontoise eine neue Vereinbarung getroffen: Es war der berühmte Transport von Flandern. So war die Herrschaft Philipps des Schönen, das dunkle Zeitalter eines ersten Absolutismus und einer ersten Staatsräson. Mit finsternen Mitteln hatte der König die Politik von Saint Louis fortgesetzt, dessen Zeit damals die kollektive Erinnerungsfigur eines goldenen Zeitalters annahm. Quelle: 21.12.2022 Internet, zwecks Wissenschaftliche Informationen. Kostenlos. Info ohne Gewähr.

